

17

Josef Striebel
Cooperator

DIE GROSSE PASSION

Lichtbildreihe



LICHTBILDVERLAG LUDWIG SCHUMACHER / ERKENSCHWICK I. WESTFALEN

N 332

L 333

Als Manuscript gedruckt.

Normalserie 332

Preis: 3,- RM.

Nachdruck verboten.

Leicaserie 333

Preis: 3,70 RM.

Die Große Passion und andere Holzschnitte
aus der Leidensgeschichte unseres Herrn

von Albrecht Dürer.

Text von Edmund Hoffmann.

I n p r i m a t u r .

Monasterii, die 5. Augusti 1937.

Vicarius Episcopi Generalis

de mand. gez. Grautmann,

No. L 2654

Consil. eccles.

Bildbandverlag Ludwig Schumacher, Erkenschwick Kreis Recklinghausen i.W.
Telefon: Amt Recklinghausen 3106. Postscheckkonto: 11915 Essen.

Bildverzeichnis.

1. Der Schmerzensmann.
2. Jesus nimmt Abschied von seiner heiligsten Mutter.
3. Abendmahlsfeier des Herrn.
4. Abendmahlbild.
5. Christus schwitzt Blut am Ölberg.
6. Christus und der Engel am Ölberg. (Ausschnitt aus 5).
7. Die schlafenden Jünger. (Ausschnitt aus 5).
8. Ein Engel stärkt Christus am Ölberg.
9. Gefangennahme Jesu.
10. Petrus zieht sein Schwert. (Ausschnitt aus 9).
11. Geißelung Christi.
12. Geißelung Christi.
13. Die Dornenkrönung.
14. Die Schaustellung Christi.
15. Die Schaustellung Christi. (Ausschnitt).
16. Die leidenschaftliche Volksmenge bei der Schaustellung. (Ausschnitt).
17. Kreuztragung.
18. Kreuztragung.
19. Die Kreuzigung.
20. Die Kreuzigung. (Ausschnitt).
21. Die Muttergottes unter dem Kreuze. (Ausschnitt).
22. Die Kreuzigung.
23. Christus und ein Schächer. (Ausschnitt).
24. Die Muttergottes unter dem Kreuze. (Ausschnitt).
25. Christus am Kreuze.
26. " " " (Ausschnitt).

27. Beweinung.
28. " " (Ausschnitt).
29. Kreuzabnahme.
30. Grablegung.
31. Die allerheiligste Dreifaltigkeit.
32. " " " " " (Ausschnitt).
33. Christus in der Vorhölle.
34. " " " " (Ausschnitt).
35. " " " " " " " .
36. Auferstehung.
37. " " (Ausschnitt).

10000 5000 0

2. Bild: Jesus nimmt Abschied von seiner heiligsten Mutter in Bethanien.
(Joh. 12, 1-9).

Hier in Bethanien war Lazarus gestorben und von Jesus von den Toten auferweckt worden. Hier bereitete man Jesus ein Gastmahl. Martha diente, Maria salbte Jesus die Füße zu seinem letzten Gange und Jesus sagte ihr: Deine Sünden sind dir vergeben. Jesus macht sich auf die letzte Reise nach Jerusalem. Was wartet dort auf ihn? Die zu Boden gesunkene Mutter ahnt es: bittres Leid, Martertod! Deshalb fleht sie mit Augen voller Tränen und mit zuckendem Munde: Bleib doch da bei uns! Deshalb bricht Maria im höchsten Mutterschmerz zusammen, wie der geliebte, heiligste Sohn dennoch zum Gehen sich wendet. Jesus sieht nochmals die Mutter an, dankt ihr, tröstet, erklärt des Vaters Wille und hebt die Hand zum Abschiedssegens. Unübertrefflich ist ausgedrückt, was Millionen von Müttern schon fühlten, die ihre Kinder in die Ferne, ins Leben und in den Tod hinaus ziehen sahen und sie doch so gern gehalten hätten und nicht halten konnten.

3. Bild: Abendmahlsfeier des Herrn.

Der Heiland spricht: „Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute, das für euch vergossen wird. Doch seht, die Hand meines Verräters ist mit mir auf dem Tisch. Der Menschensohn geht hin, wie es bestimmt ist. Wehe aber jenem Menschen, von dem er verraten wird. Da begannen sie untereinander zu fragen, wer von ihnen so etwas tun würde!“ Johannes liegt wie vom Schmerz betäubt an der Brust des Herrn auf dem Tisch. Alle Apostel sind in gedrückter Stimmung und Sorge. Nur einer ist frech erhobenen Hauptes, Judas Iscariot.

4. Bild: Auch auf diesem Abendmahlbild sehen wir die Aufregung der Apostel. Im Vordergrund der freche, unglückliche Judas, ein Ärgernis inmitten der Heiligen. Leider war unter den 12 Aposteln, die tagtäglich mit dem Heiland zusammen lebten und so stark wie nur möglich unter seinem unmittelbaren und persönlichen Einfluss standen, ein unwürdiger Judas, der Verräter. Aber deshalb wird niemand behaupten können, der Einfluss des Heilandes sei nichts wert gewesen. Es muß uns dies alle Zeit zur Lehre dienen, damit wir nie durch Ärgernisse verwirrt werden. Wir müssen daran denken, es ist noch etwas mehr erforderlich, als bloße Inempfangnahme grosser Gnaden. In praktischen Nutzen umsetzen kann sie nur derjenige, der sich in allen Lagen des alltäglichen Lebens unablässig redlich bemüht, die Gebote des göttlichen Meisters getreu und gewissenhaft zu erfüllen. Dann wird es immer recht. Sonst aber kann man sich leicht erklären, weshalb der eine oder andere, äußerlich ein eifriger Kirchgänger und Sakramentenempfänger, bisweilen ein häßliches Zerrbild von Frömmigkeit bietet.

5. Bild: Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat.

Er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Ihre Augen waren beschwert. Jesus betete, daß diese Stunde, wenn es möglich sei, an ihm vorübergehe.

6. Bild: Ausschnitt aus Bild 5.

Er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Laß diesen Kelch an mir vorübergehen. Doch nicht, was ich will, sondern was du willst, geschehe.

7. Bild: Die schlafenden Jünger. (Ausschnitt aus Bild 5.).

Der Heiland hatte die Jünger gebeten: Haltet hier aus und wachet. Doch er

fand sie immer wieder schlafend. „Schlaft nur und ruhet aus!“ Der gute Heiland verübelt es ihnen nicht. Er musste ja doch allein alles tragen.

8. Bild: Ein Engel stärkt Christus.

Aber wie furchtbar bitter wird es ihm? Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Jesus kam in Todesangst und betete noch flehentlich. Sein Schweiß wurde wie Tropfen Blutes, das zur Erde rann.

9. Bild. Gefangennahme Jesu.

Judas und ein grosser Haufe mit Schwertern und Knütteln, den die Hohenpriester und Ältesten des Volkes mitgeschickt hatten, legten Hand an Jesus und ergriffen ihn. Der Heiland sagte zu den Scharen: Wie zu einem Mörder seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Knütteln, um mich gefangen zu nehmen. Alle Jünger verliessen ihn und flohen.

10. Bild. Petrus zieht sein Schwert. Ausschnitt aus Bild 9.

Petrus zog sein Schwert, schlug nach dem Knechte des Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab. Jesus wehrte es ihm. Meinst du, ich könnte meinen Vater nicht bitten, und er würde mir jetzt nicht mehr als 12 Legionen Engel zuschicken? Aber wie würde sich dann die Schrift erfüllen, da es so geschehen muß?

11. Bild: Geisselung Christi.

Auf dem Oelberg hat sich der Menschensohn entschieden. Er will den Kelch trinken. Jetzt steht er schon an den Schaft der Säule gebunden.

Jesus, der für uns gegeißelt worden ist! Die hl. Theresia vom Kinde Jesu sagte: „Harrend des Tages der Ewigkeit, wo wir die erhabene Schönheit deines heiligsten Herzens schauen dürfen, soll unser einziges Bestreben sein, deine blutenden Wunden zu heilen durch ein züchtiges Leben und dein göttliches Auge zu erfreuen durch Abwenden unserer Augen von aller Eitelkeit.“

12. Bild: Geisselung Christi.

Auf den armen, zuckenden Rücken Jesu fallen sausend die fürchterlichen Hiebe von zwei hochgeschwungenen, weit ausholenden Armen. Man fühlt ihre Kraft. Man fühlt im voraus ihre Wirkung. Albrecht Dürer gab dem Heiland das Antlitz eines Dulders, der männlich, mit starkem Willen trägt. Seht, so hebt jeder unwillkürlich den Fuß, der einen plötzlichen, großen Schmerz fürchtet, gegen den sein Arm ihn nicht schützen kann. Voll innerer Trauer schaut das Auge Jesu wie verschleiert hinweg über den Henkersknecht, der ja nur ein Werkzeug anderer ist, in ferne Fernen, auch in unsere Zeit. Wer möchte sagen, was es in dieser Stunde sieht ...

13. Bild: Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.

O Haupt voll Blut und Wunden, sei das große Heilmittel gegen die großen Plagen, den heutigen Hochmut und alle Untreuen. Möchtest du durch dein Leiden, durch die Dornenkrone, die deine Stirn zerriß, durch die Schläge, das Blut, die Beschimpfungen, mit denen du überhäuft wurdest, so bald und vollständig als möglich nach den Absichten der göttlichen Vorsehung aus aller Trübsal erretten!

14. Bild: Die Schaustellung.

Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und ein Purpurkleid. Pilatus sprach zu den Juden: Ecce homo! Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieten sie: Hinweg, hinweg! Kreuzige, kreuzige ihn!

15. Bild: Ausschnitt aus der Schaustellung.

„Was hat er denn Böses getan? Sie schrieten noch lauter: Kreuzige ihn.“

16. Bild: weiterer Ausschnitt aus der Schaustellung.

Eine leidenschaftliche Volksmenge, die wild hin und her drängt, die Fäuste gegen den mit Hohn überschütteten König der Juden ballt und mit lautem Geschrei Halle und Platz erfüllt. O diese Mitleidslosen!

17. Bild: Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Frauen, die klagten und beweinten ihn. So quoll der Zug zum dunklen Tor heraus, klagende Frauen und Jünger, waffenstarrende Kriegsknechte, gleichgültig plaudernde, turban-geschmückte, bärtige Juden zu Pferd und zu Fuß, allerlei merkwürdige Köpfe. Christus aber ist auf dem Wege zusammengesunken unter der Last des Kreuzes, stützt sich schwer auf einen Arm und dreht mühselig den dornengekrönten Kopf zurück zu einer Frau. Es ist die heilige Veronika, die ihm ihr Schweiß-tuch reicht, das hl. Antlitz von Schweiss und Blut zu trocknen. Ein bärtiger Alter mit schönem Kopf will Jesus die Last erleichtern. Aber ein Mann in reicher Gewandung stößt den Simon von Cyrene mit dem langen Stil einer prunkvoll verzierten Waffe vorwärts. Ein Kriegsknecht, der Jesus am Stricke

zerrt, schaut gleichmütig aus dem Bild heraus und wartet, bis der arme Heiland weiter kann. Eine prächtig gezeichnete Randfigur mit straff durchgedrückten Beinen. Der müde zusammengesunkene Heiland soll durch diesen Gegensatz noch stärker auf uns wirken.

18. Bild: Andere Darstellung der Kreuztragung.

Dürer ändert öfter dieses Bild. Wir sehen zwar wieder die Frauen, Johannes, Simon, der das Kreuz nehmen will, die Reitenden usw., aber es fehlt das reiche Kleid und der merkwürdige Stab des Stoßenden und ebenso der zeichnerische Stolz des großen Blattes, der große stramme Krieger rechts. Beide Figuren haben rauhen Kriegsknechten Platz gemacht. Über dem zustoßenden Knecht taucht ein raubvogelartiger Henkerskopf mit einer langen Leiter auf. Wir sehen Jesus am Ende seiner Kräfte. Doch der Ausdruck des hl. Antlitzes ist unvergleichlich. Wer diese angstvollen Augen, den halb offenen, stöhnenden Mund einmal ansieht, muß ergriffen werden. Lenken wir recht oft unsere Augen auf diese heiligen, großen Augen unsres Herrn. Mein Jesus, Barmherzigkeit!

19. Bild: Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist.

Wir hören die Liebesklagen seines anbetungswürdigen Mundes vom Kreuze herab. Wir wissen es wohl, jener Durst, der ihn verzehrt, ist ein Durst der Liebe, sein Verlangen nach Rettung der unsterblichen Seelen, für die er den letzten Tropfen Blut vergießt.

20. Bild: Ausschnitt aus der Kreuzigung Bild 19.

Jesus Christus, für uns am Kreuz gestorben, erbarme dich unser. Die himm-

lischen Zeugen, Sonne und Mond, haben noch in altchristlicher Weise menschliche Angesichter.

21. Bild: Die Muttergottes unter dem Kreuze. Ausschnitt aus Bild 19.

Albrecht Dürer will nicht allein auf den Heiland die Aufmerksamkeit lenken, sondern auch den Schmerz der überlebenden Personen darstellen, um dadurch den Jammer dieser Stunde uns recht fühlbar zu machen. Die liebe Mutter Gottes ist schließlich am Fuß des Kreuzes zusammengebrochen. Man erinnert sich an das Bild: Jesu Abschied von Bethanien. Dort war noch etwas wie ein Aufbäumen, wie ein letztes Aufrichten, ein letzter Hoffnungsstrahl. Hier aber ist alles aus. Es ist vollbracht, ja. Aber auch die arme Mutter ist wirklich am Ende ihrer Kraft.

22. Bild: Anderes Bild der Kreuzigung.

Es wurden aber auch zwei andere, die Missetäter waren, hingeführt, mit Jesus gekreuzigt zu werden. Einer lästerte ihn. Der andere war reumütig und bat: Herr, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst. Jesus antwortete ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

23. Bild: Ausschnitt aus Bild 22. Christus und ein Schächer.

Niemand braucht verzagen, jeder bekommt hinreichende Gnade, wenn er nur gerettet werden will. Das sehen wir auch an Dismas, dem Schächer.

24. Bild: anderer Ausschnitt: Die Muttergottes unter dem Kreuze.

Noch ein Detail dieses Kalvarienbildes. Maria hat den Schmerz einer ganzen Welt getragen. Ohne übernatürliche Stärke hätte sie dies nicht vermocht. Schmerzhaftes Mutter, Zuflucht der Sünder, durch deren Fürbitte vielleicht der Schwächer die Gnade der Bekehrung und das Paradies erlangt hat, erbitte mir auch die Gnade wahrer Reue aus Liebe zu Gott und Tilgung meiner Sünden.

25. Bild: Christus am Kreuze.

Erlöst hast du uns, o Herr, in deinem kostbarsten Blute. Bei der heiligen Messe und Kommunion schöpfen wir in Freuden Wasser aus den Quellen des Erlösers. Es möge uns sein heiligstes Blut ein Quell bleiben, der ins ewige Leben fortströmt, damit sein Blut an uns nicht verloren sei.

26. Bild: Ausschnitt aus Bild 25.

St. Paulus sagt im Hebräerbrief (9, 28): „Christus ist einmal geopfert worden, um die Sünden vieler hinwegzunehmen; zum zweitenmale wird er ohne Sünde erscheinen, denen zum Heile, die ihn erwarten.“

27. Bild: Beweinung.

Joseph von Arimathäa bat den Pilatus, daß er den Leichnam Jesu abnehmen dürfte. Pilatus erlaubte es. Er ging also hin und nahm den Leichnam ab. Es ist das ein großes stilles Trauerspiel auf Erden und vor dem Himmel. Betrachte das teure Sühneopfer, den blutigen Leichnam des Gottmenschen, dessen Herz hier ausgeglüht. Das andere der Schmerzensmutter brennt darüber um so mehr, wie es noch nie ein lebendiger Mensch ausgestanden hat.

28. Bild: Ausschnitt aus der Beweinung.

Wir schließen uns dieser hl. Gruppe an und betrachten die fünf durchbohrten Wunden, sehen das zerrissene Fleisch, das zerstoichene Haupt, das bleiche Antlitz mit Blut gestreift. Wir küssen die Nägel, die Dornenkrone. Und wenn wir fragen: Wer hat die liebevollste Seele aus diesem Leib getrieben? Wer presst dem Herzen der Gottesmutter so qualvolle Tränen aus? O, wir selbst sind schuld an seinem Blut und ihren Tränen. So teuer wurden unsre Seelen erkaufte, wir wollen aber jetzt auch wahrhaftig und ganz Gott gehören!

29. Bild: Kreuzabnahme.

Kein Kind so lieb, kein Schmerz so groß, als Jesus auf der Mutter Schoß, Seele Christi, heilige mich. Leib Christi, mache selig mich. Blut Christi, tränke mich. Leiden Christi, stärke mich. In deine Wunden verberge mich, Von dir laß nimmer scheiden mich!

30. Bild: Grablegung.

Das Samenkorn musste sterben, auf dass höchstes Leben aus ihm erstehe, und die es in den Grund traten, sind, ohne es zu wissen, die Söuleute des Heiles geworden. Jesus wird ins Grab gelegt. Mit göttlicher Treue hatte er alles zu Ende gebracht, was der Vater ihm aufgetragen hatte. Auch all unser Leiden, Opfern und Sterben ist himmlische Saat. Wenn wir mit Gottes heiligem Willen eins und demütig ihm ergeben sind, ersteht daraus Leben um Leben für uns und andere.

Bildbandverlag Ludwig Schumacher, Erkenschwick Krs. Recklinghausen i.W.

31. Bild: Die allerheiligste Dreifaltigkeit.

Ein großes Geheimnis, das unsere Verstandeskräfte übersteigt. So mußte der Messias alles leiden, um in seine Herrlichkeit einzugehen. Die drei göttlichen Personen haben eine gemeinsame Natur, Heiligkeit, Allwissenheit, Allmacht, Ewigkeit, alles gemeinsam. Wir sind Dürer dankbar für ein solches Bild in seiner Passion, die uns dogmatisch kundtut: Gott selbst wird kommen und euch erlösen und dieser Gott, der eine Gott in drei Personen, wird auch von uns gemeinsam angebetet und nach dem Gebot des Heilandes (Matth. 28,19) werden wir auch getauft „im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“; hier zeigt sich die Wirkung von Kalvaria. Dankbar und vorsichtig wollen wir als Erlöste und Christen wandeln und nie vergessen, was es den Heiland gekostet hat. Die Engel links und rechts zeigen uns die Leidenswerkzeuge, unsre hl. Schutzengel erinnern uns besonders daran in der Stunde der Versuchung.

32. Bild: Teilbild aus Nr. 31.

Der Heiland sprach: Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist. Bis zum letzten Augenblick, bis das schwere Erlösungswerk ganz nach dem Willen des himmlischen Vaters vollendet worden war, bot Jesus alles auf gehorsam zu sein bis zum Tode. Darum hat ihn Gott auch erhöht und ihm einen Namen gegeben, der da ist über alle Namen. (Phil. 2, 8-9).

33. Bild: Jesus steigt in die Vorhölle hinab.

Christus hat den Gefangenen der Vorhölle als den Erstlingen der Erlösten persönlich Befreiung gebracht. Wir sehen unsre Stammeltern, durch deren Sünde schweren Ungehorsams der Himmel verschlossen worden war. Nun war die Schuld gesühnt.

34. Bild: Ausschnitt aus Bild Nr. 33.

Dankbar ergreifen die Gerechten die Hand des Sohnes Gottes, der sich für uns alle hingegeben hat, um uns aus Todesbanden und dem Abgrund der Hölle zu retten. Jesus streckt jedem die Gnadenhand entgegen, wir müssen sie aber auch erfassen.

35. Bild: Noch ein Teilbild aus der Vorhölle.

Wenn die Hölle auch wütet, sie ist besiegt. Durch die hl. Taufe hat uns Jesus Freiheit geschaffen. Die gefangenen Knechte der Sünde, des Urfeindes und des Todes haben einen Erbarmer gefunden. Der böse Feind strengt sich vergeblich an, Jesu Werk zu zerstören. Die Pforten der Hölle werden es nicht überwältigen. Vom 4. Jahrhundert an pflegte man zu Ehren dieser Wohltaten Jesu in der Vorhölle, Gefangene und Sklaven frei zu lassen und in den Missionen hat man heutzutage am Karsamstag noch die Taufe der Neuchristen, denen die Gnadenmittel der hl. Kirche erschlossen werden.

36. Bild: Auferstehung.

Alleluja! Das Grab ist leer! Der Held erwacht! Der Heiland ist erstanden! Die Auferstehung des Herrn ist der Grundstein unserer hl. Religion und ohne seine Auferstehung wäre unser Hoffen vergeblich. Jesus lebt! Mit ihm auch ich! Tod wo sind nun deine Schrecken? Jesus lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken. Steh auch von der Sünde auf! Lenk nach oben deinen Lauf!

Lenken wir nun vom künstlerischen Standpunkt Dürers aus bei diesem wunderbaren Auferstehungsbilde unsere Aufmerksamkeit der Art und Weise zu,

wie Dürer hier betrachtet hat: Er gliedert das ganze Bild in zwei Teile, die wie zwei grundverschiedene Wolten nebeneinander, oder besser gesagt, übereinander stehen, oder noch besser: die eine steigt aus der andern wunderbar auf. So ist es wirklich.

Unten sind die Wächter am Grabe rechts und links verteilt. Es sind prächtige Beispiele deutscher Landsknechte, wie sie Dürer alle Tage sah. So jener mit Bogen und Köcher unten an der Platte. Die vorderen Wächter schlafen. Und wie! Schwer hingestreckt, müde, zusammengesunken. Mit Recht hat man darauf hingewiesen, daß jener rechts unten gar zu laut und unheilig schnarcht. Aber wie tadellos sicher hat Dürer diesen Körper in der schwierigen „Verkürzung“ gesehen und von vorn gezeichnet!

Die paar wagerechten Linien der schweren Grabplatte verstärken den Eindruck des Lastenden, schwer Ruhenden. Weiter hinten sind schon etliche Krieger erwacht. Der gutmütig-gleichgültige Alte links rüttelt den unter der Eisenhaube ganz Versteckten auf.

Andere heben halbschlafend den Kopf. Alle aber sind in ihren Bewegungen gleichsam erst halbgelöst und stehen zudem zum großen Teil in tiefem Dunkel, so daß auch sie den tiefen Eindruck der dumpfen Ruhe nicht verwischen können.

Welche Gegensätze nun dazu im oberen Teil des Bildes! Die Auferstehung selbst, das heißt, das Hervorsteigen aus dem Grabe, läßt Dürer ganz beiseite. Die Grabplatte liegt unberührt, versiegelt.

37. Bild: Ausschnitt aus Bild Nr. 36.

Dafür wird der Auferstandene zum starken Mittelpunkt des Bildes. Er erscheint jetzt mit blühend-schönem Körper, das Gesicht verjüngt, strahlend und sieghaft die Augen himmelwärts gerichtet. Er schreitet mit leichten Schritten heraus zu uns, den andächtigen Beschauern. Zugleich aber soll das A u f erstehen, soll das H i n a u f über diese Umgebung, der Triumph uns recht deutlich werden. Darum das weiße Gewölk, das den Auferstandenen scharf trennt vom Dunkel unten. Darum das Gekräusel der Linien, die wie Rauch aufwärts quillen und das Auge mit empor lenken. Darum der nach oben zeigende Arm, das nach oben gewendete Gesicht. Darum das Gewand, das ebenfalls in allen seinen Linien und Falten nach oben strebt, schon in dem Teil, der vom Körper zum Arm emporzieht und erst recht in dem mächtigen Ende, das mit den Wolken emporgetragen wird. Darum endlich auch die ebenfalls stark nach oben führende Fahnenstange, die zugleich mit dem Gewand und den Wolken eine doppelte Umrahmung dieses oberen Dreiecks bildet.

Der ruhige Hintergrund, das mächtige Licht zu Häupten des Auferstandenen, der Engelkranz - alles verstärkt den Eindruck, daß hier ein S i e g e r und ein Erlöser, vor allem unser Erlöser, h i n d u r c h ist durch alle Not. Er tritt hervor und spricht: Fürchtet euch nicht, ich habe die Welt überwunden! Christ ist erstanden. Alleluja!

Scimus Christum surexisse a mortuis vere. .
Tu nobis, victor Rex, miserere. Alleluja.

Wir schließen mit der letzten Strophe der Ostersequenz:

Wir wissen, von Todesbanden
Ist wahrhaft der Heiland erstanden.
O siegreicher König, wir flehen:
Erbarm dich, verzeih die Vergehen!

Alleluja!

. - . - . - .